

Ausgabe: 2.Quartal 2017

Ihre Hauszeitschrift, wieder randvoll mit Rückblicken, Informationen und einem Blick hinter die Kulissen.



Besuchen Sie doch auch mal unsere Homepage

http://www.am-puls.de/

Dort haben Sie unter vielem anderen die Möglichkeit, die Zeitschrift auch online zu lesen.

Oder schauen sie mal bei Facebook vorbei

https://www.facebook.com/altepackstationburbach/

https://www.facebook.com/WohngemeinschaftAltePost/

Impressum

Wie immer gilt:

Ideen, Bilder, Beiträge und Kritik sollten bis spätestens zum Ersten des letzten Quartalsmonat gesendet werden, um gegebenenfalls in der aktuellsten Ausgabe zu erscheinen.

Herausgeber:

amPuls Hauskrankenpflege Helga Sahm, Michael Schneider Am Flüßchen 12 57299 Burbach

E-Mail: SahmHelga@aol.com, michaelschneider@aol.com

Redaktion und Layout:

Tatjana Hinkebecker

E-Mail: Jana@hinkebecker.de

Inhaltsangabe

Seite 4 ... Geburtstage

Seite 5 ... Besinnlich

Seite 6 ... Pinnwand

Seite 7 ... Herzlich Willkommen

Seite 8 ... Beratungsbesuche

Seite 9 ... Steckbrief Dorothee

Seite 10 ... Gedächtnistraining

Seite 11 ... Herbstsonne I

Seite 15 ... Fortbildung Pflegevisite

Seite 17 ... Steckbrief Tatjana

Seite 18 ... AE Strumpf Anziehhilfe

Seite 21 ... Moni wird 50

Seite 23 ... Herbstsonne II

Seite 26 ... Die Welt steht kopf

Seite 28 ... Besuch Kindergartenkinder

Seite 29 ... Wir brauchen eine Kuh

Seite 30 ... An jenem Tag

Seite 31 ... Ich nulle schon wieder

Seite 37 ... Herbstsonne III

Seite 40 ... Malen für die Seele

Seite 42 ... Stellenanzeige

Seite 43 ... Förderverein

Henzlichen Glüchwursch

07.04.1966 Kressner, Arif 51

08.04.1975 Jäppche, Tina 42

04.05.1927 Waldrich, Erika 90

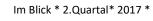
11.05.1990 Stockschläder, Philipp 27

17.05.1964 Kempf, Doris 53

19.05.1923 Hahn, Charlotte 94

16.06.1962 Daub, Sabine *55*

20.06.1932 Scholl, Hilde 85





Die schönsten Momente im Leben sind die, in denen das Herz aus Freude und nicht aus Gewohnheit schlägt.

Pinnwand

TERMINE * TERMINE * TERMINE * TERMINE

Dran denken!!!

24.6. Rock am Flüßchen

7.7. Sommerfest ampuls

1.10. 25 Jähriges Bestehen amPuls

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Mitglied im Freundeskreis Alte Post. (s.Zeitungsende)

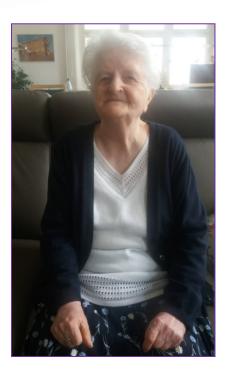
Oder spenden sie etwas Zeit und schauen einfach mal vorbei

Dankeschön

Wir begrüßen unsere beiden neuen Kollegen von amPuls, Tatjana und Dorothee.

Auf ein schönes Miteinander.





Erika Grüneberg

Neu organisiert...

... Beratungsbesuche

Bis vor einem Jahr hat unsere Adriana über viele Jahre die Beratungsbesuche übernommen. In der Neu Organisation war zunächst angedacht, dass diese von 2 Kollegen übernommen werden, die sich diese Besuche nach Gebieten aufgeteilt haben.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass dies sehr schwer zu organisieren ist. Wenn man in den täglichen Touren unterwegs ist, kommen so viele Dinge ungeplant dazwischen, dass die vereinbarten Termine oft nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen eingehalten werden konnten.

Um für unsere Patienten auch in Zukunft zuverlässiger Ansprechpartner sein zu können, haben wir uns entschieden, diese Regelung zu ändern und wieder eine Pflegekraft allein ausschließlich für Beratungsbesuche einzustellen.

Wir freuen uns, mit Dorothee eine examinierte Pflegefachkraft gefunden zu haben, die diese Aufgabe übernommen hat. Dorothee ist zumindest den Mitarbeitern schon bekannt, da sie vor ihrer Babypause in unserer Senioren - WG in der Nachtwache gearbeitet hat.

Auch wenn du jetzt an anderer Stelle bist, schön, dass du wieder dabei bist, Dorothee.

Steckbrief

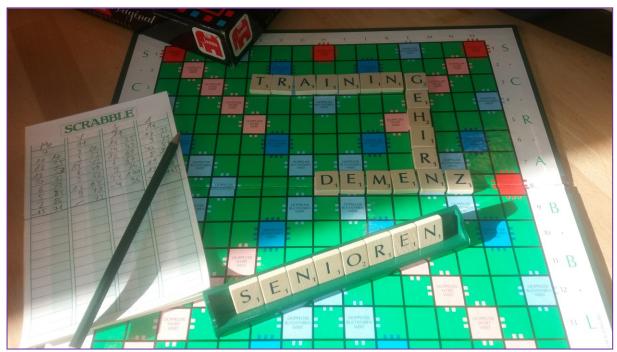


Mein Name ist Dorothee Schmidt, ich bin am

02.08.19 77 in Siegen geboren und in Niederdresselndorf
aufgewachsen. Ich habe eine Ausbildung zur examinierten
Altenpflegerin absolviert und habe 11 Jahre am Niederrhein
gewohnt., bis ich dann vor 4 Jahren wieder zurück in das schöne
Siegerland gekommen bin.

Ich bin Altenpflegerin und Mutter und Hausfrau einer 8- köpfigen Patchwork Familie. Dies ist eine schöne und große Aufgabe, und doch hat mir die Nähe zu Patienten gefehlt. Die Hauskrankenpflege amPuls hat mir die Möglichkeit gegeben, die Beratungseinsätze zu übernehmen. Diese Arbeit kann ich sehr gut neben meinem ausgefüllten Alltag planen und freue mich auf die Vielfältigkeit der Aufgabe.

Dorothee Schmidt



©Foto Tatjana Hinkebecker

Im Frühjahr beginnt wieder ein Kurs zum **Gedächtnistraining** unter der Leitung von **Frau Rokitta** in der Alten Packkammer hinter der Alten Post in Burbach.

Wie immer wird das Gedächtnis durch ihre Anleitung auf Hochtouren gebracht und die Teilnehmer können erfahren, wieviel Spaß diese Übungen machen und darüber hinaus sind sie auch noch nützlich. Viele der Teilnehmer sind schon oft dabei gewesen und kommen immer wieder.

Es ist schön, dass wir hierfür unsere Räumlichkeiten anbieten können und die Teilnehmer der Gruppe sich wohlfühlen.

Wir wünschen gutes Gelingen beim Trainieren...

Herbstsonne I



Farbenfroh war das Thema in der





Herbstsonne an diesem Mittwoch. So gab es nach dem Sport mit bunten Bällen und Säckchen auch so manch buntes Weingummi, was verschwand.







Die Narrenzeit ging auch an

unserer Herbstsonne nicht spurlos vorbei. In diesem Sinne ...









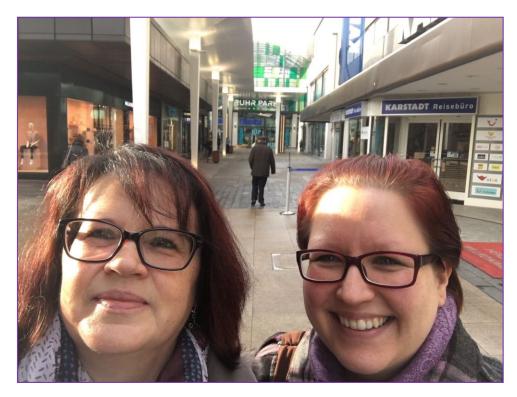
Fortbildung "Pflegevisite" von Helga Sahm

Im Februar haben Claudia und ich uns zur Fortbildung zum Thema Pflegevisite in Dortmund angemeldet. Das Loseisen von der täglichen Arbeit ist gar nicht immer so einfach, aber wir haben es pünktlich geschafft. Ich hole Claudia ab und reiche ihr den Fortbildungszettel, um die Adresse im Navi einzugeben.

Dabei fällt Claudia auf, dass der Fortbildungsbeginn auf 12 Uhr verschoben wurde und nicht der übliche 10 Uhr Start stattfindet....

Oh Mann, jetzt sind wir schon unterwegs! Wir entscheiden uns, nicht umzukehren, sondern einen Zwischenstopp in Bochum im Ruhrpark einzulegen. So können wir die Zeit mal für was Schönes nutzen. Wir kommen staufrei durch und sind so früh da, dass nicht einmal die Geschäfte offen haben. Also trinken wir erst einmal einen guten Kaffee und kaufen Proviant für die Fortbildung, damit wir auf keinen Fall hungern müssen...





Danach schlendern wir ein gutes Stündchen durch den Ruhrpark und bewundern viele schöne Sachen. Aber wir bleiben standhaft, Claudia lässt sogar das Hasenkissen stehen!!!

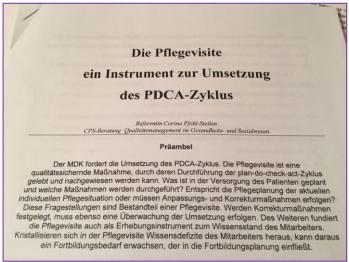




Schließlich brechen wir auf und kommen pünktlich am Fortbildungsort an. Wir haben extra Beweisfotos

Wir haben extra Beweisfotos

gemacht, damit wir nachweisen können, dass
wir auch etwas gelernt haben...



(Ja dann wollen wir's mal glauben ∅ Anmerkung der Redaktion)

apm to bpo

Claudia Thönelt

Steckbrief

"Hallo"

Ich bin Tatjana Meyer, geboren am 20.06.1976 in Siegen.

Ich leite ein kleines Familienunternehmen mit drei Kindern im Alter von 19, 15 und 14 Jahren.



Meine Ausbildung habe ich 1996 als examinierte Krankenschwester am Jung-Stilling-Krankenhaus abgeschlossen.

Danach habe ich an verschiedenen Orten gearbeitet, darunter waren ambulante Pflegedienste in Herdorf und Neunkirchen, das Seniorendorf "Stegelchen" und "Betreutes Wohnen" in Salchendorf.

Jetzt wo die Kinder aus dem gröbsten raus sind, möchte ich wieder beruflich durchstarten.

In meiner Freizeit gehe ich gerne Walken und genieße oft die Sonne. Und weil dies noch nicht genug ist, bin ich noch im Vorstand beim Fußballverein tätig, in dem mein jüngster Sohn spielt.

Ich freue mich, jetzt im Team sein zu dürfen und wünsche mir eine tolle und ehrliche Zusammenarbeit.

Die Plagerei mit den Anti Embolie Strümpfen...

Jede Pflegekraft und auch viele Angehörige wissen, wie schwierig es ist, Stützstrümpfe faltenfrei anzuziehen. Bisweilen artet das auch in regelrechte Schwerstarbeit aus.

Aber auch für die Patienten ist dies meist sehr unangenehm, insbesondere dann, wenn eine Kompressionstherapie zusätzlich zu einer Wundbehandlung notwendig ist, wie es eben sehr häufig der Fall ist. Dann ist das Anziehen dieser Strümpfe nicht nur schwierig, sondern auch mit Schmerzen verbunden.

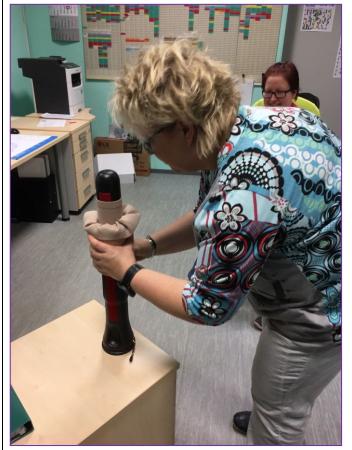


Vom Sanitätshaus Hoffman und Reißner haben wir ein tolles Produkt erhalten, welches das Anziehen der Strümpfe wirklich kinderleicht macht.

Der Strumpf wird über eine Haltevorrichtung gezogen, welche zuvor z.B. am Tisch mit einem Vakuumklipp befestigt wird.

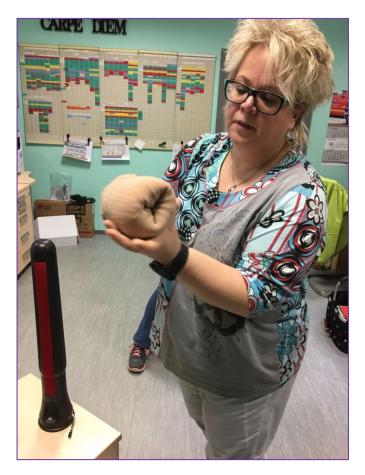


Darüber wird eine Gelmanschette gestülpt und dann der Strumpf





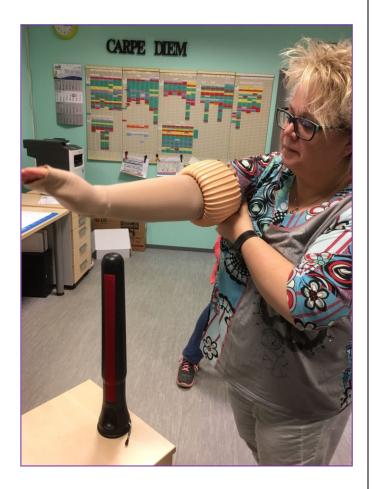
über die Gelmanschette von der Haltevorrichtung abgezogen.





abzurollen und so den Strumpf anzuziehen.

Nun ist es ganz einfach, mit dem Fuß durch die Manschette zu gehen bzw. die Manschette über den Fuß und das Bein nach oben



Ohne Ziehen und Zerren, falten – und schmerzfrei kann so der Strumpf angelegt werden. Eine tolle Erfindung!

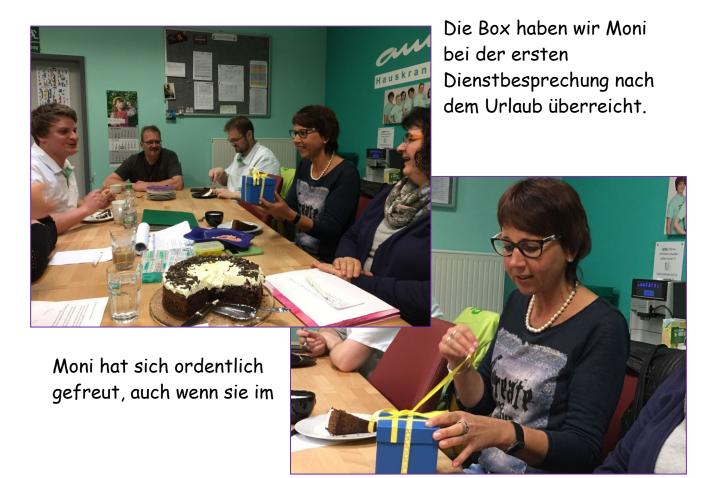


Auch Moni hat es jetzt erwischt, das halbe Jahrhundert... von Helga Sahm

Sie ist in die Sonne geflüchtet und vorerst konnten wir ihr nur aus der Ferne gratulieren. Hier jedoch waren wir, wie immer, sehr kreativ und fleißig. Unsere Moni - Sammlung sollte natürlich schön verpackt präsentiert werden und diesmal hatte Tatjana Hinkebecker die zündende Idee!

Ein Schwedenhäuschen sollte es sein, so eins, wie Moni es selbst in Schweden besitzt. Bestückt mit dem Namen des Ortes, wo es auch steht...

Wir finden, es ist fantastisch geworden, verpackt in einer Explosionsbox. Das heißt, wenn man den Deckel der Box öffnet, klappen 2 Seiten des Inhaltes auseinander und enthüllen das Schwedenhäuschen.



ersten Moment der Meinung war, es sehe dem Toilettenhäuschen ähnlich ... aber das lag wohl an der roten Farbe.



Schaut selbst, was für ein Kunstwerk Tatjana geschaffen hat.....

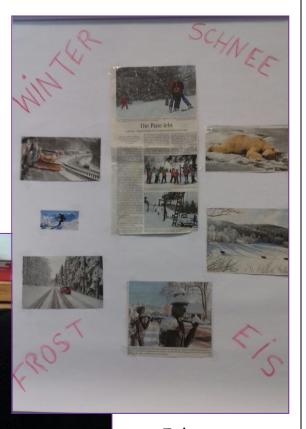


Im Blick * 2.Quartal* 2017 *



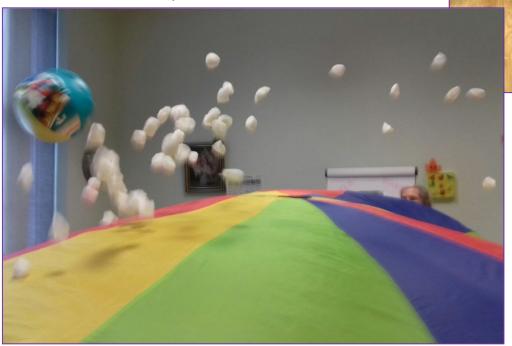
Herbstsonne II

Das Thema war im Januar passend



zur Jahreszeit. So gab
es sogar
eine
Schüssel mit
echtem

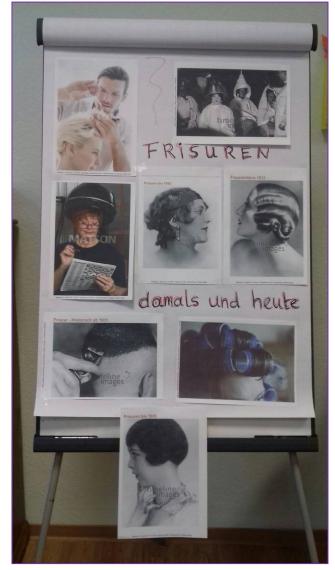




Und es endete, mit einer lustigen Schneeballschlacht.

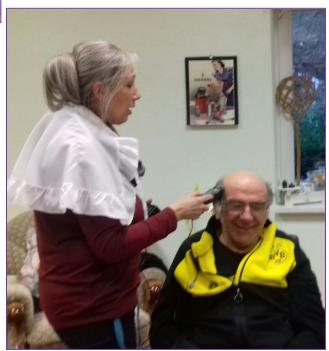






Willkommen im Frisierstübchen der Alten Packkammer.

Termine per Nachfrage 😊



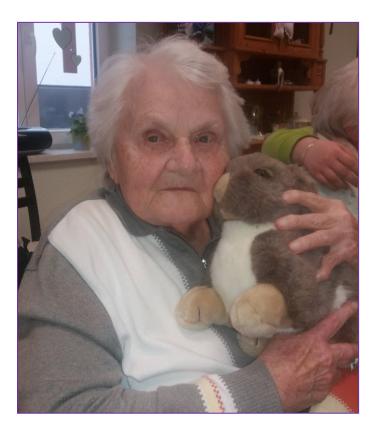




Die Frage, was gibt es hier für **Tiere**

im Winter und was fressen diese, war ein anderes Thema der Herbstsonne. Wir waren mit viel Eifer und Spaß dabei.

Dabei konnte auch geklärt werden, dass der Kuschelhase nix mehr zu essen braucht, weil er tot ist.

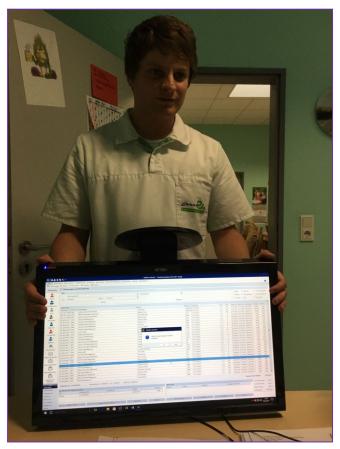




☺ Ja, so kanns gehen.

Die Welt steht Kopf von Helga Sahm

Es gibt doch immer wieder neue und erstaunliche Überraschungen aller Art! So saß ich vor einigen Tagen an meinem Schreibtisch im Büro und wollte aus unserem Patientenprogramm eine bestimmte Statistik - Liste ausdrucken. Ich rief mir die Daten auf und markierte mit der Maus die gesuchten Daten und Schwupp!!! da steht mein Monitor auf dem Kopf. Also nicht derjenige selbst, sondern das Bild. Auch der Mauspfeil, den ich bewegen wollte, stand mit dazu auf dem Kopf! Nichts ging mehr. Ich wusste gar nicht, ob ich lachen oder weinen sollte...



Da kommt Philipp während seiner Runde kurz im Büro vorbei, sieht mein Dilemma und dreht kurzerhand den ganzen Monitor um! Toll! Jetzt kann ich was arbeiten, aber Philipp nicht mehr, denn er muss den Monitor festhalten. Mittlerweile kommt der eine oder andere Mitarbeiter vorbei und kichert sich eins ins Fäustchen, aber wirklich helfen

kann mir keiner.





Bis Robert kommt. Also, wer einen Computer hat, braucht auch einen Robert dazu, ganz dringend! Er kommt herein, lacht sich auch erst mal kaputt, setzt sich dann aber an meinen Schreibtisch und hat mit wenigen Klicks mein Problem gelöst. Philipp kann den Monitor wieder herum drehen und wir können alle wieder unseren Aufgaben nachgehen, natürlich nicht, ohne den Rest des Tages immer wieder zu kichern... \odot

Besuch der Kindergartenkinder aus Würgendorf

von Tatjana Hinkebecker

Es gibt manche Highlights im Alltag der Postbewohner, eines davon ist der regelmäßige Besuch der Kindergartenkinder aus Würgendorf. Selbst die Bewohner, welche sich gern mal auf ihr Zimmer zurück ziehen, bleiben im Gemeinschaftsraum und beteiligen sich am gemeinsamen Frühstück mit anschließendem Spiel.





An dieser Stelle mal ein dickes

Dankeschön an die

Mitarbeiterinnen des Kindergartens, ohne die dies so nicht möglich wäre.



"Wir brauchen eine Kuh..."

Der Weihnachtsmann hat dem Team aus der Pflege ein wunderbares Geschenk gebracht: einen neuen Kaffeevollautomaten.

Leider hat er nicht darüber nachgedacht, uns direkt eine Kuh mitzuliefern, da seitdem der Milchkonsum im Büro ins Unermessliche gestiegen ist.





Somit muss leider unsere Bürofee alle 14 Tage die ansässigen Supermärkte überfallen, um

palettenweise Milch zu besorgen.

Milchspenden

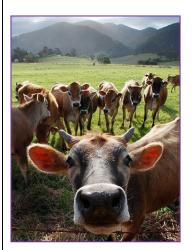
nehmen wir gerne zu unseren Bürozeiten entgegen ③ wahlweise übernehmen wir auch



gerne die Patenschaft für eine Kuh. 😉

Denn mal ganz ehrlich...





Und nach einem
erfolgreichen
Arbeitstag sieht
unsere Küche so aus....



An jenem Tag.....

An jenem Tag, an dem Du mich als alten Menschen siehst und ich nicht mehr ich bin, hab Geduld mit mir und versuche, mich zu verstehen.

Wenn ich mich mit Essen bekleckere, mich nicht mehr richtig anziehe, hab Geduld. Denke zurück an die Stunden, die ich damit verbracht habe, es Dir damals beizubringen.

Wenn ich mich mit Dir unterhalte und ich mich zum hundertsten Mal wiederhole, unterbrich mich nicht, hör mir einfach zu. Als du klein warst, habe ich mir Dein Geplapper ständig angehört, ob Zuhause, im Geschäft oder bei Bekannten.

Falls ich mich nicht wasche, dusche oder bade, schimpf nicht mit mir und vor allem, beschäme mich nicht. Erinnere Dich daran, wie oft ich Dich ans Baden gehen erinnern musste.

Wenn du meine Ignoranz gegenüber neuen Technologien bemerkst, bitte ich Dich, mir die nötige Zeit zum Erlernen zu geben. Und bitte lache währenddessen nicht über mich.

Ich habe Dir so viele Dinge beigebracht... Wie man richtig isst, wie man sich benimmt, wie man spricht, wie man sich anzieht und wie man sich in dieser Welt zurechtfindet. Sehr viele Dinge sind das Ergebnis der Kraft und Zusammenarbeit von uns Beiden – Dir und mir.

Falls ich irgendwann vergesslich werde oder den Faden unserer Unterhaltung verliere, gib mir die nötige Zeit, um mich zu erinnern. Und falls ich mich doch nicht erinnern kann, werde nicht nervös und böse, ich glaube nämlich, dass die Unterhaltung nicht das Wichtigste ist, sondern die Nähe zueinander und dass Du mir zuhörst.

Zwing mich nicht zu essen, wenn ich es nicht will. Ich weiß am besten, was ich brauche und was nicht.

Wenn mich irgendwann meine müden Beine nicht mehr schnell gehen lassen, reich mir Deine helfende uns stützende Hand, genauso, wie ich es für Dich getan habe, als Du laufen gelernt hast.

Und wenn ich Dir eines Tages sage, dass mein Leben nicht mehr lebenswert ist und dass ich sterben möchte, sei mir nicht böse. Eines Tages wirst DU verstehen, dass es gar nichts mit Dir zu tun hat, auch nicht mit Deiner Liebe zu mir und auch nicht mit meiner Liebe zu Dir. Lerne einfach zu verstehen, dass ich in meinem Alter nicht leben, sondern zu überleben versuche.

Eines Tages wirst Du erkennen, dass ich trotz der Fehler, die ich gemacht habe, nur das Beste für Dich wollte und dass ich versucht habe, Dir Deinen Weg durch diese Welt so gerade und eben wie möglich zu machen.

Du darfst weder böse noch traurig sein und Dich auch nicht unfähig fühlen, wenn Du mich so siehst. Du musst nur an meiner Seite sein, versuchen, mich zu verstehen und mir helfen, so wie ich es gemacht habe, als Du in diese Welt geboren wurdest.

Jetzt bist Du an der Reihe, mich auf meinem Schwierigen, nicht immer geraden und ebenen Weg zu begleiten. Hilf mir, diesen Weg mit Liebe und Geduld zu Ende zu gehen. Ich werde es Dir mit einem Lächeln und mit der unendlichen Liebe, die ich immer für Dich hatte, habe und haben werde, danken...

Verfasser: unbekannt Quelle: Internet, Pinterest, debeste.de

Ich Nulle schon wieder ...von Tina

Halberstadt-Skroch

Am 01.04.1997 hatte ich meinen ersten Arbeitstag bei amPuls. Damals konnte ich mir nicht vorstellen, dass daraus einmal 20 Jahre (ich hoffe, es kommen noch ein paar Jahre dazu) werden würden.

Ich hatte nämlich überhaupt keine Ahnung, um welche Aufgaben es sich in einem ambulanten Pflegedienst handeln könnte, wirklich gar keine Vorstellung. Ich



scheiterte schon daran, dass ich nicht wusste, was ein Dekubitus ist, Verordnung häuslicher Krankenpflege ... noch nie gehört, Pflegestufen ... warum hat man die denn und was bedeutet das? Schon die einfachsten Dinge haben mich zu Anfang total überfordert.

Allerdings muss ich jetzt sagen, dass es der richtige Zeitpunkt zum Start gewesen ist, es war wirklich alles viiiiiel einfacher, als heute. Damals mussten die Verordnungen häuslicher Krankenpflege lediglich zur Kenntnisnahme bei den Krankenversicherungen eingereicht werden, später wurden sie dann genehmigungspflichtig, heute erhalten die verordneten Behandlungspflegen eine Genehmigungsnummer, die bisweilen 12 Stellen aufweist, ohne die ist eine Abrechnung überhaupt nicht mehr möglich, und Ablehnungen der ärztlich verordneten Leistungen sind beinahe an der Tagesordnung.

Damals konnte sogar ich als Pflegelaie die Patientendokumentation lesen und Wichtiges heraus filtern, heute gelingt mir das nur noch mühsam, soviel müssen die Kollegen dokumentieren, so viele Vorschriften dafür einhalten, dass die eigentliche Information gerne schon mal schwer zu finden ist. Zu meinen Anfangszeiten bei amPuls haben wir die monatliche Abrechnung direkt und ohne Umwege mit den Kranken- und Pflegeversicherungen durchgeführt, im Laufe der Zeit haben aber immer mehr Krankenkassen Abrechnungszentren hinzugezogen, die sich zentral um die Zahlungen kümmern. Leider hatte das zu Folge, dass Zahlungen nicht immer zeitnah erfolgten, denn Informationen von den Geschäftsstellen an das Abrechenzentrum brauchten schon mal sehr lange ... Irgendwann sind auch wir diesen Schritt gegangen und haben unsere Abrechnung auch über ein Abrechenzentrum bearbeiten lassen. Inzwischen findet die eigentliche Abrechnung nur noch per elektronischem Datenversand statt. Puh, bin ich froh , dass wir das nicht auch noch machen müssen, dafür haben ja das Abrechnungszentrum

Jetzt möchte ich Ihnen einmal einen Tag aus dem Leben der "amPuls Tippse" schildern…

8:00 Uhr, ich betrete das Büro, stelle die Anrufweiterschaltung aus, gehe zum Kaffeeautomat (ja, ja, ich weiß, dass machen Tippsen den ganzen Tag ..). Das Telefon klingelt, Bereitschaftsdienst ruft an, ein Kollege ist erkrankt, die verbleibenden Pflegekräfte haben die Einsätze untereinander aufgeteilt, aber 2 Klienten müssen über die Zeitverschiebung informiert werden und ein Plan B für die weiteren Tage muss erstellt werden.

8:15 Uhr, ich kann die beiden Klienten nicht erreichen, darf aber auf keinen Fall vergessen, dort anzurufen, sie erwarten uns um 9:30, bzw. 10:00 Uhr, wird aber für beide mindestens 30 - 40 Minuten später.

8:30 Uhr, keiner der angerufenen Kollegen kann für den erkrankten Kollegen am nächsten Tag einspringen, alle haben sich Termine gemacht. Wir müssen uns etwas Anderes einfallen lassen.

Verflixt, hab ich eigentlich meinen Kaffee angestellt ...? Ja, aber

jetzt ist er kalt geworden

8:35 Uhr, kalter Kaffee schmeckt nicht, mache mir einen Neuen 8:40 Uhr, Telefon klingelt, man möchte uns Werbung verkaufen 8:45 Uhr, juhu, eine Kollegin kann ihren Termin verschieben und zumindest am nächsten Tag den Dienst des kranken Kollegen übernehmen

Ich schaue in mein Fach, was haben die Kollegen für mich dort hinein gelegt? Medikamentenbestellungen, Verordnungen häuslicher Krankenpflege, Bemerkungen zur Stundenabrechnung
9:00 Uhr, ups, seit 15 Minuten kein Telefon? Ob es defekt ist
9:02 Uhr, jetzt muss ich mich aber sputen um die Klienten über die Verspätung zu informieren.

9:10 Uhr, Alle erreicht, jeder hat Verständnis und ist zufrieden, dass wir angerufen haben. Toll.

9:30 Uhr, Telefon klingelt, nein, es ist nicht kaputt, wieder sollen wir in Werbung investieren, wieder antworte ich mit "nein", mache weiter mit meiner Arbeit, abheften, Rechnungsrückläufer prüfen,

Verordnungen bearbeiten, ans Telefon gehen

10:30 Uhr, die ersten Kollegen kommen von der Runde herein und berichten, was alles so passierte. Einige haben als kleines Dankeschön Süßigkeiten bekommen legen diese für Alle hin, hmmmmm, lecker

Wir besprechen, welche Informationen an wen weiter gegeben werden muss, was ist Besonders zu beachten Muss mir unbedingt noch einen Kaffee machen, und wo ich schon mal dabei bin, auch für die Kollegen

12:00, die Post war da, leider haben wir viel zu viel bekommen, einige Genehmigungen häuslicher Krankenpflege, Einstufungsbescheide,

Rechnungen und Werbung.

12:30 Uhr, ich versuche eine Krankenkasse wegen Rückfragen zur Genehmigung telefonisch zu erreichen, klappt nicht, ist ja Mittagszeit, statt dessen beschäftige ich mich mit dem Dienstplan für die folgende Woche, schaue nach, wer fährt, wer hat Bereitschaft, welche Einzel- und Gruppenbetreuungen fallen an, wer bekommt welches Auto, welches Auto kann zeitig zurück sein und für die Betreuungen eingesetzt werden etc.

12:50 Uhr, ein Anghöriger informiert uns darüber, dass unser Klient ins Krankenhaus muss, da er gefallen ist und über Schmerzen klagt. Oh nein, das ist immer traurig, wir drücken die Daumen, dass nichts Schlimmes passiert ist. Ich nehme den Patienten aus der Tourenplanung heraus, das geht schnell, nur den Unterbrechungszeitpunkt angeben und alle weiteren Einsätze werden gelöscht. 13:30 Uhr, bei einem Dienstwagen geht nur noch ein Scheinwerfer, das ist viel zu gefährlich, ich rufe in unserer Werkstatt an, damit

das repariert werden kann. Glück gehabt, ich kann sofort kommen. Auf dem Weg halte ich noch bei Netto, ist nur noch wenig Milch und Kaffee vorhanden, das geht auf keinen Fall!

14:30 Uhr, bin wieder im Büro und rufe bei der Krankenkasse an, wegen meiner Fragen zur Genehmigung. Im Anschluss muss ich Unterlagen von den Kollegen anfordern, damit die Krankenversicherung uns die Genehmigung erteilt.

Zwischenzeitlich war der Mittagsdienst im Büro, hat mir Medikamentenbestellungen und eine Bestellung für eine zusätzliche Verordnung ins Fach gelegt, wird alles bearbeitet.

14:45 Uhr, ein neuer Klient wird uns angekündigt, soll am nächsten Tag aus dem Krankenhaus entlassen werden, ich nehme alle Daten auf und nehme den neuen Klienten in unser System auf und schaue, wo er eingeplant werden kann. Leider passt das nicht so gut, weil dadurch ein Anderer zu spät angefahren werden würde. Frage bei den Kollegen nach, wie wir das am besten einplanen können. Super, die Kollegen sind kreativ und wir finden gemeinsam eine gute Lösung. In der Zwischenzeit ist der Überleitungsbogen vom Krankenhaus eingetroffen, ich plane das Erstgespräch für unsere stellvertretende PDL ein, das passt problemlos.

15:15 Uhr, die erkrankte Kollegin meldet sich, sie wird noch 2 Tage ausfallen, den folgenden Tag konnten wir ja schon besetzen, ich telefoniere alle in Frage kommenden Kollegen an, wer den übernächsten Tag übernehmen kann. Nach ein wenig hin und her schieben der Einsätze konnte auch das zügig erledigt werden. Prima! 15:40 Uhr, die Kollegen hatten darum gebeten, in einer Runde Einsätze zu tauschen, weil das für die Klienten so besser ist. Unser

Computerprogramm (über das wir oftmals schimpfen , aber es ist eigentlich gar nicht so schlimm) ist in diesem Punkt sehr komfortabel und ich habe die Änderung schnell erfasst.

15:45 Uhr, unser eigentlich "stationärer" Klient von mittags konnte direkt wieder nach Hause, es war nichts Schlimmes geschehen, nur Prellungen, die leider sehr schmerzhaft sind, aber keinen Krankenhausaufenthalt nach sich ziehen. Jetzt muss der Klient natürlich wieder in die Runden eingeplant werden, das geht leider langsamer, jeder Einsatz muss einzeln neu verplant werden.
16:00 Uhr, jetzt noch die Kaffeetassen und alles andere auch spülen, und dann nach Hause.

16:10 Uhr geschafft, jetzt heim. Morgen geht es weiter, immer anders als ich denke, aber nach 20 Jahren bekomme ich das auch hin. Manchmal nicht ganz fehlerfrei aber immer mit viel Herzblut

Eure Tina Halberstadt-Skroch



Anmerkung von Helga und Michael:

Fehlerfrei ist keiner, es ist schön, dass du bei uns bist!



Herbstsonne III

Alles rund um die Kuh. Mit vielen leckeren Probierhäppchen. Tolles Thema ©



Aber wir wollten nicht nur essen. Wir haben auch gesungen und "fang die Kuh" gespielt.







Heute war das
Thema Brot.
Dazu hatte
Marie Luise
Kartoffelbrot
gebacken.





Heinrich erfreute uns einmal mehr mit seiner Mundharmonika und zur Gaudi aller, wurde der rosa Ballon wieder mit den Fliegenklatschern durch die Lüfte gejagt und so die Kohlenhydrate abtrainiert.



Malen für die Seele von Tatjana Hinkebecker

Mitte März war es dann wieder soweit, die Kunsttherapeutin Sindy

Falkenheiner bat erneut alle Pflegenden bzw. Angehörige in die Alte Packkammer, um sich beim Malen eine Auszeit zu





gönnen.

Bei Wein, Saft und französischem Chanson verloren dann alle schnell ihre Hemmungen und malten drauf los.





Im Blick * 2.Quartal* 2017 *









Es kamen wieder wunderschöne Werke zustande und die Gruppe war sich einig, das Sindy es einfach drauf hatte jedem die Angst vor Pinsel und leeren Leinwand zu nehmen.

Wir hoffen auf ein Wiedersehen.





Unser Team der mobilen Pflege braucht Verstärkung!

Du möchtest in einem familiären Team:

- eigenständig arbeiten?
- dich regelmäßig weiterbilden?

Du bringst dafür mit:

- eine abgeschlossene Ausbildung in der Pflege oder einer Arztpraxis?
- Führerschein Klasse B?
- Herz und Verstand?

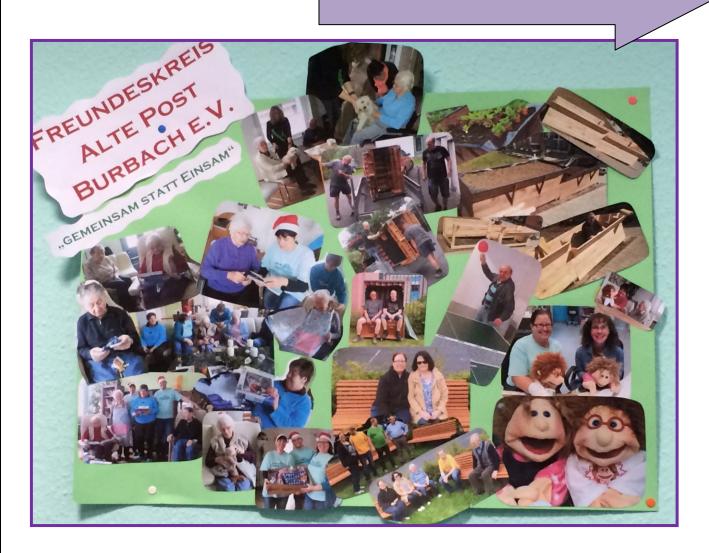
Dann trau Dich und ruf an: amPuls 02736 – 6983

Spendenkonto

Freundeskreis Alte Post

Burbach e.V.

Bitte umblättern + Freund werden



Sparkasse Burbach-Neunkirchen

Konto: 24232

Bklz: 46051240

Verein Freundeskreis Ne Post e.V. Burbach Aufnahmeantrag

Anrede*:		
Vorname*:	Name*:	
Straße*:	Haus Nr.*:	
PLZ*:	Ort*:	
<u>Kontakt</u>		
Telefon*:/		
Fax:/		
Handy:/		
E-Mail:		
<u>Daten</u>		
Geburtsdatum*:	(tt.mm.jjjj.)	
Eintritt ab*:	(tt.mm.jjjj.)	
<u>Zahlungen</u>		
Gewünschte Zahlungsart*:	: Lastschrift: Überweisung:_	Jährlich:
Datum/Unterschrift*:		
Der Beitrag beträgt Jährlid	ch 12 Euro.	
Einzugsermächtigung nur	bei Lastschrift!!!	
Hiermit gebe ich mein Einv darf.	verständnis das der Mitgliedsbeitrag	(12 Euro) von meinem Konto abgebucht werden
Bank*:		
BLZ*:	Kto. Nr.*:	
Datum/Unterschrift*:		